

Liebe Leserin, lieber Leser!

Probleme des Umweltschutzes und einer ökologisch ausgerichteten Politik, Wirtschaft und Lebensführung sind längst nicht mehr Spezialfragen einiger weniger Idealisten. Mehr und mehr wurde in den letzten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts deutlich: Was heute versäumt wird, müssen Generationen in der Zukunft bezahlen. Es spricht für die wache Zeitgenossenschaft der christlichen Kirchen, wenn hier ebenfalls eine neue Aufmerksamkeit für den biblisch begründeten Schöpfungsauftrag gewachsen ist und stärker als früher auch Ansätze für eine christliche Umwelt- und Schöpfungsethik gesucht werden. Überkonfessionell und zugleich in die einzelnen Kirchen zurückwirkend hat 1983 der Ökumenische Rat der Kirchen auf seiner 6. Vollversammlung in Vancouver beschlossen, zu einer Weltversammlung für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung (Seoul 1990) einzuladen.

Dass der Mensch eine Verantwortung für die Schöpfung hat, schließt die Anerkennung des Schöpfers ein, vor dem sich der Mensch zu verantworten hat. Doch muss sich der Mensch nicht nur seiner eigenen Geschöpflichkeit

bewusst sein, sondern auch lernen, in den geschaffenen Kreaturen Mitgeschöpfe zu sehen. Erst jüngst meinte der Sekretär des Rates der Europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), dass die Schöpfung gerettet werden könne, wenn das Mitgefühl für die Geschöpfe wieder geweckt werde. Die Umweltbeauftragten der katholischen Bischofskonferenzen in Europa forderten beim gleichen Anlass, den 1. September als „Tag der Schöpfung“ zu begehen und so aufzugreifen, was der orthodoxe Patriarch von Konstantinopel für seine Kirche schon 1989 getan hat.

Natürlich kann und muss man über die Wege streiten, auf denen eine neue Sensibilität für unser Leben in dieser Welt wachsen kann. Aber unstrittig sollte sein, dass Schöpfungstheologie kein Randthema theologischer Reflexion ist und dass die Förderung einer Schöpfungsspiritualität zu den zeitgerechten Herausforderungen christlicher Frömmigkeit gehört. Nicht zuletzt vom Zeugnis der Heiligen Schrift müssen wir uns daran immer wieder erinnern lassen.

*Ihre Redaktion*

---

*Dieser Ausgabe liegt ein Prospekt der Verlegergemeinschaft für die Amtlichen Ausgaben und ein Prospekt zur „Herder-Korrespondenz“ bei. Wir bitten um Beachtung.*